

Betriebswirtschaftslehre in Bamberg

vielseitig · persönlich · international



BWL
in Bamberg

- Intra- und interorganisationale Beziehungen
- Corporate Governance und die ökologisch-soziale Verantwortung
- Geschäftsmodelle und deren Digitalisierung
- Unternehmertum und Mittelstand
- Finanz- und Kapitalmärkte
- Globalisierung und Regionalisierung





Prof. Dr. Dr. habil.
Godehard Ruppert
Präsident der
Universität Bamberg

Der Mensch im Mittelpunkt ökonomischer Prozesse

An der Otto-Friedrich-Universität steht der Mensch im Mittelpunkt. Für die Betriebswirtschaftslehre bedeutet das: im Mittelpunkt ökonomischer Prozesse. Geht man von einer traditionellen Definition von BWL aus, erscheint das zumindest auf den ersten Blick erklärungsbedürftig: Betrachtet die BWL doch vor allem Prozesse, die aus Unternehmenssicht notwendig sind, um wirtschaftliche, soziale und ökologische Ziele zu erreichen. In Bamberg denkt man den Menschen aber in besonderer Weise mit, denn Managementpraktiken sind von Menschen erdacht, Managemententscheidungen werden von Menschen getroffen, durch sie umgesetzt und für Menschen gestaltet. Dieser spezielle verhaltenswissenschaftliche Fokus ist das Besondere an der Bamberger Betriebswirtschaftslehre. Er prägt die Forschung in Bamberg und ist zugleich Leitlinie in der Lehre.

Wie sich diese Sichtweise auf das Fach auswirkt, zeigt Ihnen die Bamberger BWL hier in ihrem neuen Imagemagazin, in dem es die Einheit von Forschung, Lehre und Praxis entlang folgender sechs Arbeitsschwerpunkte zusammendenkt:

- Intra- und interorganisationale Beziehungen
- Corporate Governance und die ökologisch-soziale Verantwortung
- Geschäftsmodelle und deren Digitalisierung
- Unternehmertum und Mittelstand
- Finanz- und Kapitalmärkte
- Globalisierung und Regionalisierung

Für unsere Studierenden bedeutet die breite Abdeckung von Themen durch 15 Professuren in der größten Disziplin Bambergs auch eine Bandbreite von Möglichkeiten, ihren Platz in der Berufswelt zu finden – im regionalen Umfeld ebenso wie auf dem internationalen Parkett: Denn das internationale Leitbild der Bamberger BWL *weltoffen und aufgeschlossen* ist sehr lebendig. Es manifestiert sich im englischsprachigen Lehrangebot ebenso wie in einer überdurchschnittlich hohen internationalen Mobilität unserer Studierenden, die wir intensiv fördern und durch ein breites Netz von gut 300 Partnerhochschulen in mehr als 60 Ländern unterstützen. Die internationale Vernetzung ist neben dem besonderen Fokus auf den Menschen unser größtes Kapital!

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieses Heftes, das Studierenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, aber auch Praxispartnern in aller Welt die Bamberger BWL auf ausgesprochen anschauliche Weise vorstellt!

A handwritten signature in blue ink, reading 'G. Ruppert'.

Betriebswirtschaftslehre an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg



„Haus der Weisheit“

Seit dem 17. Jahrhundert versteht sich die einstige Academia Ottoniana und heutige Otto-Friedrich-Universität ganz explizit als „Haus der Weisheit“. 1647 wurde sie von Fürstbischof Melchior Otto Voit von Salzburg als Zentrum zeitgenössischer humanistischer Bildung gegründet. Heute sind in der „domus sapientiae“ von damals die Fächer der vier Fakultäten Geistes- und Kulturwissenschaften, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Humanwissenschaften und Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik zuhause.

Die Betriebswirtschaftslehre (BWL) ist
an der Fakultät Sozial- und Wirtschafts-
wissenschaften angesiedelt.

GuK

Fakultät
Geistes- und
Kulturwissenschaften

SoWi

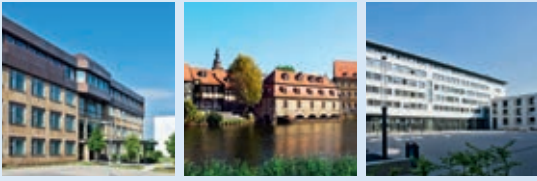
Fakultät
Sozial- und Wirtschafts-
wissenschaften

Huwi

Fakultät
Human-
wissenschaften

WIAI

Fakultät
Wirtschaftsinformatik &
Angewandte Informatik



Die drei Standorte der Universität:
Feldkirchenstraße, Innenstadt und
das ERBA-Gelände.



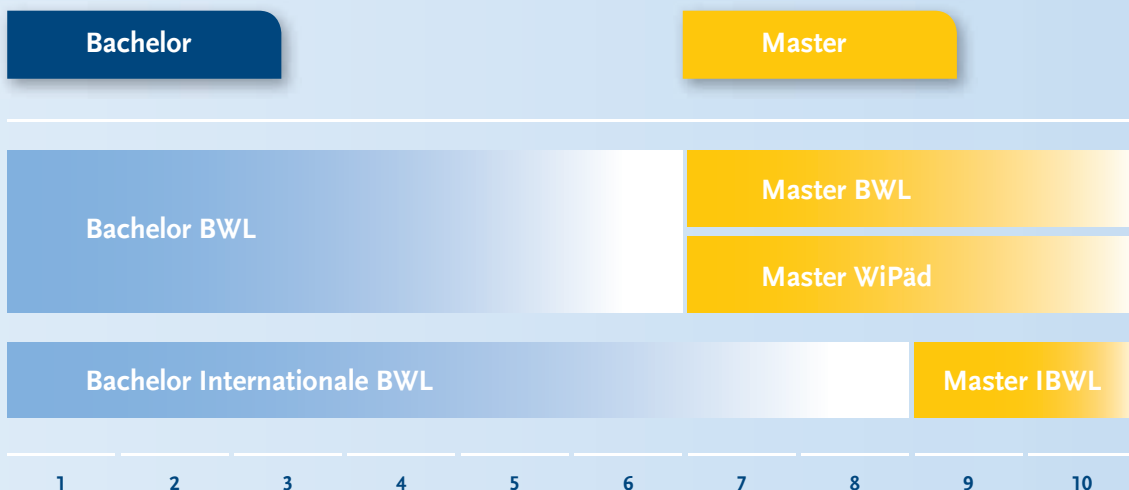
Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

Die Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften ist mit ca. 5.500 Studierenden die größte Fakultät der Universität Bamberg. Die Lehrstühle und Professuren in den Bereichen Betriebswirtschaftslehre, Politikwissenschaft, Soziologie, Statistik und Ökonometrie, Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftspädagogik und Recht beschäftigen sich vorwiegend mit der interdisziplinären Lehre und Forschung auf dem Gebiet der empirischen und praxisnahen Wirtschafts- und Sozialforschung. Es bestehen zudem zahlreiche internationale Kooperationen mit Unternehmen, Universitäten und Forschungsinstituten.

Weltoffen und aufgeschlossen – Internationalität als Leitbild

Internationalität der Lehre stellt ein Leitziel der Universität Bamberg dar. Dabei haben wir das Studienangebot in den letzten Jahren auf vielfältige Art und Weise auf dieses Ziel ausgerichtet. Double Degrees (z.B. deutsch-französisches Doppelabschlussprogramm im Fach BWL mit den Universitäten ESC Montpellier und Jean Moulin in Lyon), Joint Degrees (z.B. European Human Resource Management Programm in Kooperation von sieben europäischen Universitäten) und englischsprachige Studiengänge zeugen ebenso von der globalen Vernetzung der Universität wie die über 1.200 Bamberger Studierenden, die jährlich Auslandssemester an Partneruniversitäten absolvieren.

Die BWL bietet folgende Studienprogramme an:



BWL als Studienfach: generalistisch, flexibel und gefragt

Die Betriebswirtschaftslehre (BWL) ist ebenso wie die Volkswirtschaftslehre Teil der Wirtschaftswissenschaften. Sie befasst sich insbesondere mit dem wirtschaftlichen Handeln von Menschen und Organisationen. Aus Unternehmenssicht geht es um das Erreichen wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Ziele sowie die dazu notwendigen Managemententscheidungen.

Ein BWL-Studium soll dazu befähigen, unternehmerische Zusammenhänge sowie ihre Einbindung in den gesellschaftlichen Kontext zu begreifen und darauf basierend zu handeln. Die vielen Entscheidungen, die in Organisationen zu treffen sind, machen aus der BWL ein äußerst spannendes Arbeitsfeld. Schnittstellen existieren v.a. zur Psychologie und Soziologie, zu den Rechtswissenschaften sowie zur Statistik und Informatik.

BW
in Bamberg



Mögliche Tätigkeitsfelder

Ein BWL-Studium ermöglicht ein weites Spektrum an beruflichen Tätigkeiten. Arbeitgeber unserer Absolventinnen und Absolventen sind z.B.

- Konsum- und Industriegüterhersteller
- Serviceunternehmen, wie u.a. Marktforschungsinstitute, Werbeagenturen, Online-Dienstleister, Logistikdienstleister, Unternehmens- und Personalberatungen, Steuer- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, Banken und Versicherungen sowie
- Einzel- und Großhandel

Ebenso wird ein Studium der BWL die Gründung eines Unternehmens erleichtern und den Weg in die Selbstständigkeit eröffnen.

BWL-Absolventinnen und -Absolventen arbeiten darüber hinaus u.a. oft auch

- als Wirtschaftsjournalisten
- in Ministerien, Ämtern oder Handelskammern
- in Fachverbänden
- in politischen Parteien oder Interessensgruppen

Natürlich bereiten wir auch auf Tätigkeiten in der Wissenschaft vor, z.B. an Universitäten oder anderen Forschungseinrichtungen. Unsere Studiengänge vermitteln Studierenden die Fähigkeit zur eigenständigen wissenschaftlichen Arbeit.



Einige typische Fragestellungen, mit denen sich die BWL beschäftigt, sind zum Beispiel:

- wie generiert und bewertet man innovative Produktideen und wie gelingt die Erschließung von internationalen Märkten mit kreativen Geschäftsmodellen?
- wie gelangt man an die notwendigen Finanzmittel, wie gelingt die Finanzierung und wie gestaltet man das Finanz- und Risikomanagement von Unternehmen?
- wie plant man Logistik- und Produktionsprozesse?
- wie kann man Marketing und Vertrieb von Produkten und Dienstleistungen gestalten?
- wie gewinnt, führt, entwickelt und bindet man qualifizierte Mitarbeiter?
- wie erfolgt eine wertschöpfungsorientierte Steuerung (Controlling) von Unternehmen und wie beeinflusst man Kosten und Erlöse und damit den Erfolg von Unternehmen?
- wie erstellt und prüft man Jahres- und Konzernabschlüsse und wie erfolgt die Bewertung und Analyse von Unternehmen?
- welchen Einfluss auf Entscheidungen und Verhalten hat die Besteuerung von Einkommen, Vermögen und Konsum?
- welche soziale und ökologische Verantwortung tragen Mitarbeiter aller Funktionen und Hierarchieebenen gegenüber Anspruchsgruppen (Stakeholdern)?



Zudem erfasst die BWL das Verhalten von Menschen und Gruppen auf Märkten, um Unternehmen marktorientierte Entscheidungen zu ermöglichen. Forschungsfelder sind u.a.:

- Das Verhalten von Arbeitnehmern bei der Arbeitssuche und in laufenden Beschäftigungsverhältnissen.
- Das Verhalten von Kunden bei Kaufentscheidungen
- Das Verhalten von Stakeholdern des Unternehmens (z.B. sog. Non-Governmental Organisations).

Ein BWL-Studium in Bamberg

Vorteile und Struktur



Forschendes Lernen

In Bamberg finden sich forschungsstarke BWL-Lehrstühle, oft unterstützt durch und in Kooperation mit Unternehmen. Hiervon profitieren Studierende direkt: Neueste Forschungsergebnisse fließen in die Lehre ein, und die Studierenden werden direkt in aktuelle Forschungsprojekte eingebunden.

Internationale Orientierung

Die Fakultät kooperiert weltweit und sehr eng mit einer Vielzahl anderer Universitäten. Daher sehen die wirtschaftswissenschaftlichen Studienpläne – teils verpflichtend, teils empfohlen – ein integriertes Auslandsstudium und auch Auslandspraktika vor.

Englischsprachige Lehrveranstaltungen

Englisch ist in vielen Unternehmen die Firmensprache. Es finden daher vor allem im Masterstudium verschiedene Lehrveranstaltungen auf Englisch statt.

Spezialisierungsmöglichkeiten und Zusatzangebote

Die Bamberger BWL bietet Ihnen nach einer Grundlagenausbildung die Möglichkeit, durch die Wahl von Spezialisierungen individuelle und flexibel auf den Arbeitsmarkt ausgerichtete Profile zu wählen. Dadurch können Sie Ihre Ausbildung ideal auf Ihre persönlichen Interessen und Berufsvorstellungen zuschneiden.

Praxisbezug

Die Bamberger BWL folgt dem Konzept der Wissenschaft mit Praxisbezug auf der Grundlage forschungsgeleiteter Reflexion. Das regelmäßige Angebot von Seminaren mit hochrangigen Praxisvertreterinnen und Praxisvertretern sowie die Integration von Projekten mit Unternehmen in die Lehrveranstaltungen unterstreichen die hohe Praxisrelevanz des Bamberger BWL-Studiums.

Überschaubare Universität mit persönlicher Betreuung

Die Universität Bamberg bietet ein Studium an einer mittelgroßen Universität mit einem vielfältigen Angebot in gut gepflegten Strukturen ohne die Anonymität einer Massenuniversität. In der Fachgruppe BWL wird Wert auf eine angenehme Studienatmosphäre mit persönlichen Kontakten zwischen den Lehrenden und Studierenden gelegt.



Bachelor

Allgemeine BWL	60
Recht, VWL und Methoden	54
Studienschwerpunkt	24
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Banking & Finanzcontrolling</i> • <i>Betriebliche Steuerlehre</i> • <i>Finanzierung</i> • <i>Innovationsmanagement</i> • <i>Internationale Rechnungslegung & Wirtschaftsprüfung</i> • <i>Marketing/Marketing Intelligence</i> • <i>Organisation</i> • <i>Personalmanagement</i> • <i>Produktion & Logistik</i> • <i>Supply Chain Management</i> • <i>Unternehmensführung & Controlling</i> • <i>Wirtschaftspädagogik</i> 	
Wirtschaftsfremdsprache	12
Profilbildung	12
Pflichtpraktikum	6
Bachelorarbeit einschließlich Seminar (Disputation oder Kolloquium)	12
▼	
Bachelor of Science (B.Sc.) in BWL	

Die Studiengänge BWL und Wirtschaftspädagogik sind darauf ausgerichtet, Ihre Persönlichkeit und Ihre Kompetenzen in einem intellektuell anspruchsvollen Umfeld weiterzuentwickeln. Die Struktur unseres dreijährigen Bachelorstudiengangs BWL umfasst neben betriebswirtschaftlichen Grundlagenfächern fachverwandte Kurse (z.B. VWL) sowie Schlüsselqualifikationen wie Wirtschaftsfremdsprachen. Erweitert werden können die Schwerpunkte durch das Kontextstudium.

Master

General Management	36
Studienschwerpunkt	36
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Banking & Finanzcontrolling</i> • <i>Betriebliche Steuerlehre</i> • <i>Finanzierung</i> • <i>Innovationsmanagement</i> • <i>Internationale Rechnungslegung & Wirtschaftsprüfung</i> • <i>Marketing/Marketing Intelligence</i> • <i>Organisation</i> • <i>Personalmanagement</i> • <i>Produktion & Logistik</i> • <i>Supply Chain Management</i> • <i>Unternehmensführung & Controlling</i> • <i>Wirtschaftspädagogik</i> 	
Wirtschaftsfremdsprache	6
Forschung	18
Masterarbeit einschließlich Seminar (Disputation oder Kolloquium)	24
▼	
Master of Science (M.Sc.) in BWL	

Die Zahlen hinter den Modulgruppen geben die ECTS-Punkte an.

Unser 2-jähriger Masterstudiengang BWL vertieft die Inhalte des Bachelorstudiums und bereitet Studierende auf anspruchsvolle Aufgaben in Wissenschaft und Praxis vor.

Darüber hinaus bereitet unser Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik auf Tätigkeiten betrieblicher Bildung vor und qualifiziert für das Lehramt an beruflichen Schulen im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung.

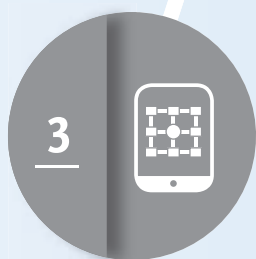
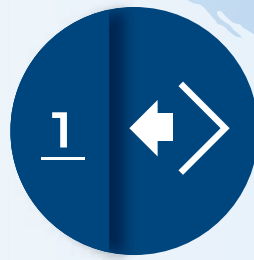
Schwerpunkte von Forschung und Lehre



Intra- und inter- organisationaler Beziehungen

Regelungsmechanismen (z. B. Normen oder psychologische Verträge), Kooperation und ihre Institutionalisierung in Managementfunktionen (z. B. an der Schnittstelle Marketing und Purchasing), Gestaltung von interorganisationalen Allianzen, Innovationsnetzwerken und Ecosystemen, Stakeholder Management, Koordination in Supply Chains, Abstimmung von Produktions-, Transport- und Beschaffungsquantitäten in Wertschöpfungsnetzwerken, intellektuelles Kapital in der Unternehmensbewertung, Rechnungslegung und Finanzierung, Personalmanagement (z. B. nachhaltige Mitarbeiterführung, Nutzen sozialer Vielfalt, Auslandstätigkeit und Entwicklung internationaler Karrieren) sowie Netzwerke von Topmanagern und Innovatoren.

>> Seite 14



Corporate Governance und die ökologisch-soziale Verantwortung

Beitrag der Abschlussprüfung zur Corporate Governance, Indikatoren und Sanktionsmechanismen von Nachhaltigkeit, Stress und Belastung von Arbeitnehmern und Auszubildenden, Corporate Social Responsibility (CSR) im nationalen und internationalen Kontext, Umgang mit mehreren Zielgruppen in Marketing und Vertrieb, nachhaltiges Supply Chain Management, grüne Logistik, sozial-ökologische Finanzierung, legitimierbares Handeln schulischer und schulpolitischer Akteure im Kontext beruflicher Bildung, Erfordernisse des demografischen Wandels, Diversity Management, Inklusion von Beschäftigten, Employability, lebenslanges Lernen und berufliche Integration über die Lebensspanne.

>> Seite 16

Geschäftsmodelle und deren Digitalisierung

Digitale Geschäftsmodelle und digitale Innovationen, Auswirkungen sozialer Medien auf ökonomische Prozesse, Entscheiden und Verhalten von Individuen und Organisationen in online-basierten Umgebungen, soziale Netzwerke, Cyber-Physical Systems in der digitalisierten Produktion, Online-Handel, Finanzierung, Beratung und Zahlungsverkehr in der digitalen Welt, die Zukunft der Arbeit, Nutzung digitaler Medien für Bildungsprozesse und technologieorientierte Verfahren zur beruflichen Kompetenztestung, Digitalisierung in der Abschlussprüfung.

>> Seite 18

6



Globalisierung und Regionalisierung

Ökonomische, politische, soziale und kulturelle Entwicklungen, Abbau und Überschreitung von Grenzen zur „Aufschließung der Welt“, Regionalisierungsprozesse, internationale Mobilität und Karrieren von Individuen, Personalmanagement zwischen internationaler Standardisierung und lokaler Anpassung, internationale Finanzierungsprozesse mit regionaler Rückwirkung.

>> Seite 24

5



Finanz- und Kapitalmärkte

Erwartungs- und Preisbildung auf Finanzmärkten als zentrale Funktion und Fragen der Regulierung, die Rolle der Finanzintermediäre sowie makroökonomische Wirkungszusammenhänge und Verbraucherfinanzen sowie Financial Literacy, Verhaltensweisen und Biases an Finanzmärkten, Fragen der Finanzierung von Unternehmen, einschließlich der finanziellen Steuerung sowie der finanzwirtschaftlichen Unternehmens- und Performanceanalyse. Fragen des Risikomanagements, insb. des Kredit-, Markt- sowie des Liquiditätsrisikomanagements und des Managements operationeller Risiken, Fragen steuerlicher (Verzerrungs-)Wirkungen bei Finanzierungsentscheidungen und auf Kapitalmärkten, Anforderungen an die Finanzberichterstattung auf globalen Kapitalmärkten.

>> Seite 22

4



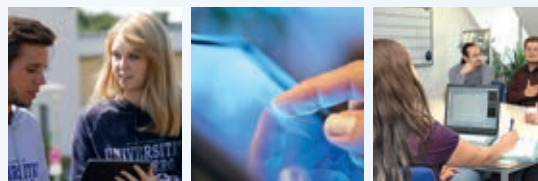
Unternehmertum und Mittelstand

Marktorientierung und Entrepreneurship, Kongruenz von Eigentum und Verfügungsmacht, Erfolgsfaktoren mittelständischer Unternehmen, unternehmerisches Risikomanagement bei Innovationen, integriertes Daten- und Informationsmanagement, Anforderungen an die Rechnungslegung von Unternehmen und deren bilanzpolitisches Verhalten, Entrepreneurial Literacy und finanzielle Steuerung, steuerliches Risikomanagement unter Verzahnung der persönlichen und der unternehmerischen Steuerebene, Einfluss von Regionalisierungsprozessen.

>> Seite 20

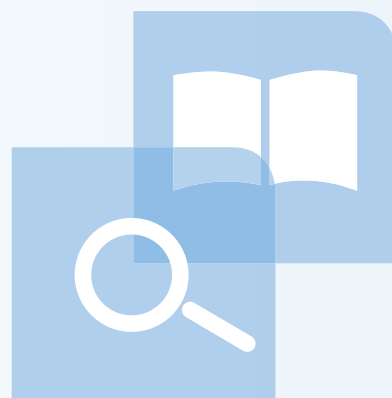


Der Mensch im Mittelpunkt



Die Bamberger BWL und Wirtschaftspädagogik betrachten den „Menschen im Mittelpunkt ökonomischer Prozesse“ und setzen sich hierzu in der Forschung insbesondere mit sechs Schwerpunkten auseinander.

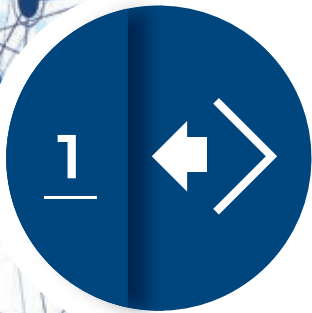
Forschung und Lehre gehen dabei Hand in Hand und ermöglichen eine interdisziplinäre, humanzentrierte und von sozialer Verantwortung motivierte betriebswirtschaftliche Bildung.





Schwerpunktmäßig werden intra- und inter-organisationale Beziehungen, Corporate Governance und die ökologisch-soziale Verantwortung, Geschäftsmodelle und deren Digitalisierung, Unternehmertum und Mittelstand, Kapital- und Finanzmärkte sowie Globalisierung und Regionalisierung erforscht.

Hierbei stellt solide Grundlagenforschung mit unterschiedlichen Forschungsmethoden, die quantitative und qualitative sozialwissenschaftliche Zugänge umfassen, die Basis für stringente und praktisch relevante Forschungsergebnisse dar.



Schwerpunkt

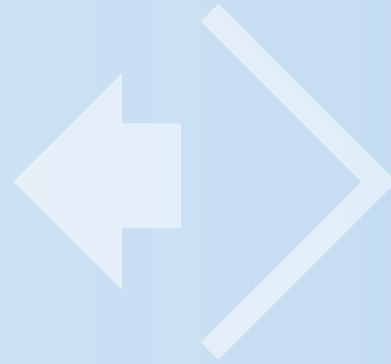
Intra- und interorganisationale Beziehungen



Forschung

Wir erforschen, wie Menschen und Organisationen auf Märkten interagieren. Dabei geht es u.a. um Kooperation und ihre Institutionalisierung in Managementfunktionen (z. B. an der Schnittstelle Marketing und Purchasing), Gestaltung von interorganisationalen Allianzen, Innovationsnetzwerken und Ecosystemen, Koordination in Supply Chains, Abstimmung von Produktions-, Transport- und Beschaffungsquantitäten, aber auch um Verhalten von Individuen in Organisationen. Ein zentraler Aspekt sind dabei die juristischen und sozialpsychologischen Grundlagen der Kooperation (sogenannte Regelungsmechanismen).





Lehre

Das Lehrangebot in diesem Schwerpunkt bietet ein breites Spektrum der thematischen Vertiefungen an, zum Beispiel:

- Innovation in Netzwerken
- Innovation and Collaboration
- Customer Management
- Business-to-Business Märkte
- Supply Chain Management
- Methoden der Marktforschung
- Leadership
- Organisational Behavior
- Strategisches Finanzmanagement und Corporate Governance
- Unternehmensführung und Controlling



Transfer

Die Lehrstühle arbeiten in Forschungsprojekten eng mit Partnerunternehmen zusammen. Studierende sind in diese Projekte z.B. im Rahmen von Seminaren, Projektwerkstätten oder Abschlussarbeiten eingebunden. In manchen Fällen ergeben sich für die Studierenden hieraus auch Möglichkeiten zur Arbeit an weiterführenden Promotionsprojekten in Partnerunternehmen.

Die Lehrstühle arbeiten zudem eng mit regionalen und überregionalen Verbänden und Handelskammern zusammen, um deren Arbeiten durch wissenschaftliche Kompetenz zu unterstützen.





Schwerpunkt

Corporate Governance und ökologisch-soziale Verantwortung



Forschung

Durch das scheinbar grenzenlose Wachstum der Wirtschaft, durch unternehmerische Freiräume, Unterschiede zwischen Rechtssystemen und auch Moralvorstellungen entstehen Herausforderungen für Führungskräfte, die unter dem Begriff Corporate Social Responsibility diskutiert werden. Mit Hilfe geeigneter Corporate Governance Mechanismen soll eine nachhaltige Unternehmensführung sichergestellt werden.

Wir erforschen, wie sich diese Herausforderungen konkret, z.B. in Form von Mindeststandards in Bezug auf Social Responsibility oder Nachhaltigkeit, in Unternehmen darstellen, wie Führungskräfte mit ihnen umgehen, wie sich Stakeholder wie z.B. Kunden, Mitarbeiter, Eigentümer oder Investoren hierzu positionieren und welchen Beitrag die Abschlussprüfung zur Corporate Governance leisten kann.

Erforscht werden darüber hinaus Herausforderungen des demografischen Wandels (z. B. Diversity Management und Inklusion von Minderheiten) im Spannungsfeld wirtschaftlicher, moralischer und juristischer Anforderungen sowie ihre Implikationen für berufliches Handeln, die berufliche Bildung über die Lebensspanne und die Teilhabe verschiedener Bevölkerungsgruppen (z.B. Migrantinnen und Migranten) am Arbeitsmarkt.



Lehre



Transfer



- Strategie und Verantwortung im Marketing
- Nachhaltiges Produktmanagement
- Political Marketing und Health Care Marketing
- Diversity Management
- Internationales Personalmanagement
- Einfluss des sozial-ökologischen Verhaltens und der Corporate Social Responsibility auf die Performance von Wirtschaftsunternehmen
- Wirtschaftsprüfung und Corporate Governance
- Verbraucherforschung

Im Rahmen des “Bamberger Hochschultags Öko-Soziale Marktwirtschaft” sowie der internationalen Gastprofessuren und Gastvorträge diskutieren Führungskräfte, Forschende und Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft, welche Lösungsansätze es gibt, um die komplexen ökologischen und ethischen Herausforderungen zu bewältigen, denen wir alle uns ausgesetzt sehen. Die Forschungsstelle der Universität Bamberg „Verbraucherfinanzen & Verbraucherbildung“ thematisiert die Themen Corporate Governance und ökologisch-soziale Verantwortung aus Sicht der Verbraucherinnen und Verbraucher und schlägt somit eine inhaltliche Brücke zu anderen unternehmensrelevanten Stakeholdern und deren individueller Motivations- und Interessenslage.



3



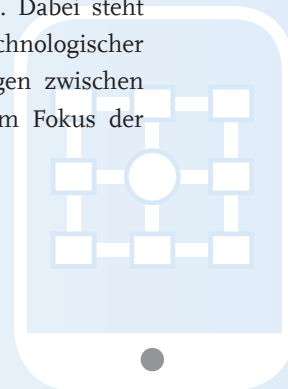
Schwerpunkt

Geschäftsmodelle und deren Digitalisierung



Forschung

Digitalisierung umfasst die Transformation von Produkten, Dienstleistungen, Prozessen, Geschäftsmodellen und ganzen Organisationen unter Nutzung moderner IuK-Technologien. Erforscht werden Auswirkungen des Internets der Dinge und Dienste, des Mobile Computing und digitaler sozialer Medien auf den Unternehmenserfolg in der Produktions- und Dienstleistungswirtschaft. Ebenso wichtig sind das Agieren und Lernen von Individuen und Organisationen in Online-Umgebungen und Fragen der Regulierung sowie der Arbeitszeitflexibilisierung. Dabei steht der Mensch als Mittelpunkt soziotechnologischer Systeme sowie die Wechselwirkungen zwischen analoger und digitaler Welt stets im Fokus der Untersuchungen.





Lehre

Die Digitalisierung beeinflusst nahezu alle Funktionen von Unternehmen in erheblichem Umfang. Dementsprechend bieten mehrere Lehrstühle Veranstaltungen an, die den Einsatz digitaler Technologien in verschiedenen Bereichen und deren Auswirkungen auf das Management betrachten:

- SCM & Digitalisierung
- Funktechnologien in der Logistik I&II
- Technologie- und FuE-Management
- Internationale Innovationsstrategien
- Geschäftsprozessmanagement, E-Business
- Retourenmanagement im Online-Handel
- Digitale Welt und Finanzen
- FinTechs
- Unternehmensführung und Controlling
- Digitale Medien in Lehr-Lernprozessen und technologiebasierte Kompetenzmessung
- The Future of Work
- Verbraucherforschung

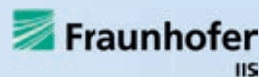


Transfer

Das 2015 gegründete "Kompetenzzentrum für Geschäftsmodelle in der digitalen Welt" verbindet sechs Lehrstühle der Universität Bamberg mit dem Fraunhofer Institut für Integrierte Schaltungen IIS und der Arbeitsgruppe für Supply Chain Services SCS. Ziel ist es, wissenschaftlich hochwertige Erkenntnisse an der Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis zu erarbeiten und in Unternehmen zu transferieren. Die Ergebnisse sollen Entscheider in den Unternehmen bei der Transformation von Produkten, Dienstleistungen, Prozessen, Geschäftsmodellen und Organisationen in deren digitale Pendanten unterstützen.

**Kompetenzzentrum
Geschäftsmodelle in der digitalen Welt**

www.geschaeftsmodelle.org



Außerdem dienen Forschungsergebnisse der Lehrstühle und Forschungsstellen der Ableitung von Handlungsempfehlungen für Verbraucherinnen und Verbraucher sowie der Politik und NGOs.



4



Schwerpunkt

Unternehmertum und Mittelstand



Forschung

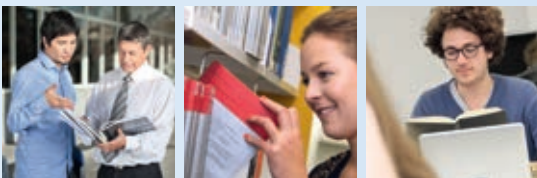
Kleine und mittlere Unternehmen sind besonders bedeutsame Säulen des wirtschaftlichen Erfolgs der deutschen Volkswirtschaft. Im Fokus der Forschung stehen insbesondere Fragen der Erfolgsentstehung und der Erfolgsfaktoren.

Zudem fokussiert sich die Forschung auf Aspekte der Unternehmensführung und des Controllings, der Rechnungslegung und des bilanzpolitischen Verhaltens, des steuerlichen Prozess- und Risikomanagements, der Geschäftsmodellinnovation, des Geschäftsprozessmanagements, der Finanzierung, des Personalmanagements sowie auf innovative Formen des Entrepreneurships (z.B. Crowdsourcing). Schließlich werden auch das Unternehmertum selbst sowie die Förderung unternehmerischer Kompetenzen erforscht.





Lehre



Die Lehre im Schwerpunkt Unternehmertum und Mittelstand fokussiert sich in erster Linie auf folgende Themenbereiche:

- Strategisches Personalmanagement
- Change Management
- Personalentwicklung
- Brand Management
- Price Management
- Implementation and Diffusion of Innovations
- Innovationsorientierte Unternehmensführung
- Fallstudie zum Rating eines mittelständischen Unternehmens
- Unternehmensführung & Controlling
- Forschungsseminar BWL des Mittelstands (mit wechselnden Themen)
- Besteuerung von KMU
- Rechnungslegung nach nationalen und internationalen Standards

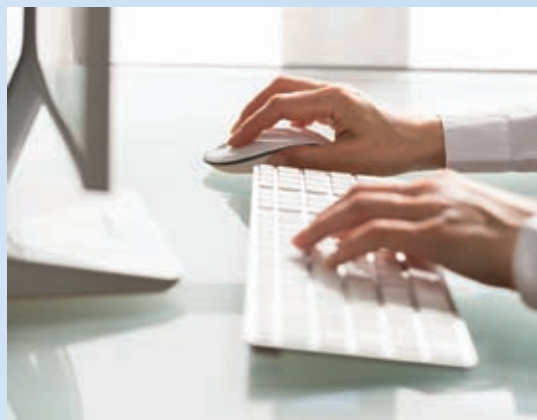


Transfer

Das Europäische Kompetenzzentrum für Angewandte Mittelstandsforschung (EKAM) befasst sich seit mittlerweile 10 Jahren mit der Erforschung mittelstandsspezifischer Erfolgsfaktoren. Die Erkenntnisse des Zentrums unterstützen mittelständische Entscheider und helfen, neue Wachstumspotenziale zu erschließen.



Neben der Grundlagenforschung („Denkfabrik“) werden auch anwendungsorientierte Projekte in enger Kooperation mit der mittelständischen Wirtschaft realisiert. Zudem forschen verschiedene Lehrstühle zu den Belangen von Mittelstand, KMU und Familienunternehmen.



5



Schwerpunkt

Finanz- und Kapitalmärkte



Forschung

Der Schwerpunkt befasst sich sowohl aus mikroökonomischer Perspektive individueller Kapitalmarktakteure als auch auf der mesoökonomischen Ebene (Unternehmen, Finanzintermediäre, Regulierungsinstitutionen u. a.) sowie aus makroökonomischer Perspektive mit der Erwartungs- und Preisbildung auf Finanz- und Kapitalmärkten.

Neben regulatorischen Fragestellungen und makroökonomischen Wirkungszusammenhängen werden in diesem Schwerpunkt u. a. die Rolle von Finanzintermediären, Preisbildungsprozesse, die Ausgestaltung von Finanzprodukten und deren Einsatz im Risikomanagement, Steuerwirkungen, die Rechnungslegung als Instrument der Kapitalmarkt-kommunikation sowie die Anforderungen und das Entscheidungsverhalten der Kapitalmarkt-teilnehmer erforscht.

Darüber hinaus werden forschungsseitig auch Fragen des Managerial Accounting and Control aufgegriffen. Die vielfach international vergleichend ausgerichtete Forschung umfasst verhaltenswissenschaftliche und experimentelle Ansätze sowie modelltheoretische und empirische Analysen.



Lehre

Im Rahmen ihres Studiums können sich Studierende umfangreich mit den unterschiedlichsten Aspekten der modernen Kapitalmarktforschung auseinandersetzen. Dies kann durch Wahl eines oder mehrere der nachfolgenden Schwerpunkte erfolgen:

- Banking und Finanzcontrolling
- Betriebliche Steuerlehre
- Finanzierung
- Internationale Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung
- Unternehmensführung und Controlling
- Experimentelle Finanzmärkte
- Internationalisierung der Kapitalstruktur und Unternehmensbewertung

Das Studium bereitet auf Tätigkeiten vor allem in Banken, Versicherungen sowie nicht finanziellen Unternehmen, Fonds, Wirtschaftsprüfungsgesellschaften oder in der Steuerberatung vor. Es dient alternativ als Grundstein einer wissenschaftlichen Karriere insbesondere in den genannten Fächern.



Transfer

Neben einer wissenschaftlich fundierten Ausbildung wird in Lehrveranstaltungen auch regelmäßig Bezug zur Praxis z. B. durch Lehrbeauftragte, Praxisvorträge und Exkursionen hergestellt.

Es bestehen umfangreiche Praxisprojekte mit Akteuren der Finanzmärkte sowohl der Anbieterseite, der Nachfrager, als auch des Staates. Die Forschungsstelle „Verbraucherfinanzen & Verbraucherbildung“ fungiert hier u.a. in einer Scharnierfunktion zwischen Wissenschaft und Praxis. Daneben gibt es enge Kooperationen mit Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften sowie mit einschlägigen Beratungsunternehmen.



6



Schwerpunkt

Globalisierung und Regionalisierung



Forschung

Unternehmen sehen sich kontinuierlichem Wandel ausgesetzt. Zwei der grundlegendsten Änderungsprozesse sind Globalisierung und Regionalisierung. Beide erscheinen zunächst widersprüchlich, doch führen die Öffnung von Ländermärkten, das Abschließen internationaler Handelsabkommen, die internationalen Wachstumsstrategien von Firmen und viele weitere Trends zu einem noch nie gekannten Maß an globaler Komplexität. Zugleich besinnen sich viele Menschen wieder auf ihre regionale Identität und erwarten von Firmen Respekt hierfür. Wir erforschen die Auswirkungen dieser Trends auf die Strategie sowie die Kunden und Investoren der Unternehmen.

Darüber hinaus gilt, dass zur Bewerkstelligung internationaler Herausforderungen das Personal ein zentraler Faktor ist. Erforscht werden in diesem Zusammenhang insbesondere selbst-initiierte Auslandstätigkeiten, Auslandsentsendungen, Entwicklung internationaler Karrieren sowie Charakteristika nationaler Karrierefelder. Im Finanzierungsbereich kommen die Fragen der internationalen Finanzierungsstrategie, der globalen Finanzsystemkrisen, der internationalen Finanzberichterstattung oder der Stabilität von Finanzaufsichtssystemen hinzu.



Lehre

- Global Marketing
- Forschungsseminar Internationale Märkte
- International Dimensions of Human Resource Management
- European Human Resource Management (EHRM) Programm
- Internationale Unternehmensfinanzierung
- Internationale Finanzinstitutionen
- Internationale Finanzmärkte
- International Innovation Strategies
- Internationale Unternehmensbesteuerung
- Internationale Rechnungslegung



Transfer

Das europaweit einzigartige ‚European Human Resource Management Programme‘, das von einem Netzwerk von sieben renommierten europäischen Universitäten angeboten wird, verbindet Praxis und Forschung. Studierende bearbeiten projektbasiert in interkulturellen Teams internationale Aspekte des Personalmanagements in Zusammenarbeit mit internationalen Unternehmen. Nicht nur interkulturelle Kompetenz, sondern Praxiserfahrung und aktuelle Problemstellungen des Personalmanagements stehen im Fokus und tragen zur Profilierung des Themenschwerpunktes „Globalisierung und Regionalisierung“ bei.

Zahlreiche Kooperationen im Finanzierungs- und Bankingbereich mit internationalen Partnern aus dem Hochschulsektor sowie der Unternehmenspraxis ermöglichen einen intensiven Transfer und ermöglichen neben der Möglichkeit der Umsetzung von Projekten von internationalem Charakter, insbesondere auch lokale Entwicklungen und Tendenzen im Ausland frühzeitig zu erkennen, die später eine internationale Dimension erlangen.

Universität und Stadt – zwei Lebensräume, die sich gegenseitig ergänzen

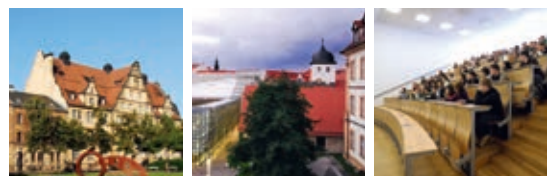
Bamberg ist Umfragen zufolge eine der schönsten und lebenswertesten Städte Deutschlands. Die historische Altstadt offenbart auf Anhieb viele Ecken und Winkel, die von universitärem Wirken und Leben zeugen. Umgekehrt profitiert die Universität vom Flair dieses lebendigen Altstadt-kerns. Sie ist sich aber auch der Verantwortung bewusst, die das Konzept einer „Universität in der Stadt“ mit sich bringt.

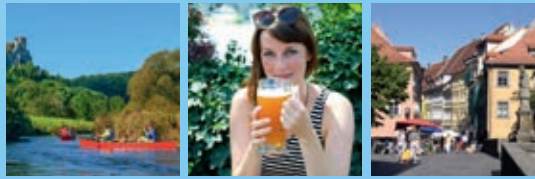
Die Otto-Friedrich-Universität Bamberg wurde 1647 gegründet und ist damit eine der ältesten Universitäten Bayerns. Ihre Standorte verteilen sich auf das gesamte Stadtgebiet, wobei viele Einrichtungen direkt in der Innenstadt gelegen sind. Denkmalgeschützte Gebäude wie das ehemalige Jesuitenkolleg oder das Marcus-Haus, in denen die Fakultäten Geistes- und Kulturwissenschaften sowie Humanwissenschaften untergebracht sind,



verdeutlichen die Idee des Nutzungskonzepts „Universität in der Stadt“. Der historische Kern ist jedoch nicht nur Teil des Campus, sondern zugleich Forschungsgegenstand für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Denkmalpflege, der Kunstgeschichte und anderer Disziplinen. Sie alle haben es sich zur Aufgabe gemacht, das Weltkulturerbe mit modernsten Methoden zu erforschen – und zu dessen Erhalt beizutragen.

Im jahrhundertealten Bamberg sind quirlige Studierende keine Randerscheinung, sondern ein fester Bestandteil des städtischen Lebens: Etwa jeder sechste Einwohner ist an der Universität eingeschrieben, weshalb das Durchschnittsalter der Bamberger Bevölkerung vergleichsweise niedrig ist.





Leben in Bamberg

Bamberg ist mit seinen etwa 70.000 Einwohnern eine Stadt mittlerer Größe, in der Sie sich sehr schnell zurechtfinden. Die Bamberger Altstadt trägt seit 1993 den Titel „UNESCO Welterbe“. Die Einbettung Bambergs ins Regnitztal, die Lage an sieben Hügeln, der Bürgerpark Hain mit seinem einzigartigen Flussbad, die Nähe zu den Naturparks Fränkische Schweiz, Haßberge und Steigerwald oder dem Oberen Maintal verleihen der Stadt viele Reize.

Freizeit in Bamberg

Die grüne Lunge der Stadt liegt im Süden Bambergs im Stadtpark Hain. Zahlreiche Wiesen laden zum Sonnenbaden, Sport, Grillen oder auch Lernen ein. Die angrenzenden Naturparks eignen sich hervorragend für Outdoor-Aktivitäten. Es bieten sich Ihnen vielfältige Möglichkeiten für eine Kletter-, Kanu-, Wander- oder Fahrradtour sowie Burgen- oder Höhlenerkundungen.

Nach den Anstrengungen des Tages kommt eine Brotzeit gerade recht. Bereits 1830 bemerkte ein Stadtchronist: „Das Hauptanliegen der Bamberger Bürger sind die Bierkeller“. Heute laden neun Bamberger und zahlreiche im nahen Umland liegende Brauereien zu Genuss und Geselligkeit ein.

Doch nicht nur Bamberger Bier genügt höchsten Ansprüchen. Besonders stolz ist die Stadt auf die Brose Bamberg, welche seit 2005 acht nationale Meisterschaftstitel und drei Pokalsiege erringen konnten. Der enorme Enthusiasmus der Fans hat der Stadt den Namen „Freak City“ und der Spielstätte Brose Arena den Namen „Frankenhölle“ eingebracht.

Kunst & Kultur in Bamberg

Eine Vielzahl an Theatern bietet das ganze Jahr über ein umfangreiches Programm. Besonders empfehlenswert sind die Calderon Festspiele des ETA-Hoffmann-Theaters im Sommer in der alten Hofhaltung oder die Poetry Slam Veranstaltungen. Auf der musikalischen Seite stehen die Bamberger Symphoniker, die zweimal im Jahr ein Studentenkonzert aufführen. Als besonderes Highlight darf „Bamberg zaubert“, das internationale Straßen- und Varietéfestival bezeichnet werden, bei dem in den Straßen und auf den Plätzen der Innenstadt eine Vielzahl von Zauberkünstlern und Artisten jeden Sommer rund 150.000 Besucher nach Bamberg locken.



Stimmen aus der Wirtschaft

„Als bedeutendes Textilunternehmen am Standort Bamberg zählen wir zu den führenden Herstellern medizinischer Spezialstrümpfe und orthopädischer Bandagen. Die Herausforderungen des deutschen Gesundheitsmarktes und die wachsende internationale Ausrichtung erfordern eine permanente Weiterentwicklung aller Unternehmensbereiche. In Zusammenarbeit mit Fachleuten mehrerer Lehrstühle in der Betriebswirtschaftslehre konnten durch ausgewählte Projekte neue Potenziale erschlossen und die Grundlage für weitere Innovationen geschaffen werden.“

ofa bamberg

Dr. Hartwig Frinke
Geschäftsführer
Ofa Bamberg GmbH

„Bei PwC freuen wir uns über die Bewerbungen von Studentinnen und Studenten der Universität Bamberg. Eine fundierte theoretische Ausbildung, wie sie an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät geleistet wird, ist gerade bei sich schnell ändernden Rahmenbedingungen unerlässlich. Aus der Praxis können wir im Rahmen unserer langjährigen Kooperationen das Warum und Wie durch Anwendungsfälle verdeutlichen. Das Wechselspiel zwischen der theoretischen Ausbildung und dem Blick auf die Praxis gelingt im Fach Betriebswirtschaftslehre der Universität Bamberg sehr gut. Für PwC ist daher unser Engagement mit Lehraufträgen, Gastvorlesungen und Praxisseminaren in den verschiedenen betriebswirtschaftlichen Studiengängen sehr wichtig. Persönlich freue ich mich immer wieder im Rahmen meines Lehrauftrags am Lehrstuhl für internationale Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung über die Diskussionen mit den Studierenden und den Lehrenden.“



WP/StB Dr. Bernd Kliem
Partner,
PricewaterhouseCoopers AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München

„Der Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg ist eine Wohlfahrtsorganisation im Bereich der sozialen und caritativen Hilfe. Er ist sowohl Träger eigener Dienste und Einrichtungen als auch Spitzenverband für andere katholische Träger im Erzbistum Bamberg. Auf diesem Gebiet, das fast ganz Oberfranken und weite Teile Mittelfrankens umfasst, betreuen insgesamt mehr als 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in rund 820 Diensten und Einrichtungen ca. 190.000 Klienten. Dazu kommen noch einmal 11.000 Ehrenamtliche. Durch die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftspädagogik ist es der Caritas möglich, auch wissenschaftliche Untersuchungen z.B. zu Motiven zum Ehrenamt oder zur Entwicklung eines Führungssystems vorzunehmen, um damit die Wohlfahrtsarbeit und deren Organisation den Bedingungen der Zukunft anzupassen. Hierbei wird einmal mehr deutlich, dass soziale Organisationen ein Kernelement der Gesellschaft darstellen.“



Helmar Fexer
Stellvertretender Diözesen-Caritasdirektor

„Deloitte ist seit vielen Jahren über die Mittelstandsforschung, Stipendien der Deloitte Stiftung und verschiedene Lehraufträge mit dem Fach Betriebswirtschaftslehre der Uni Bamberg verbunden. Als Lehrbeauftragter bin ich in meinen Seminaren zur Unternehmensbewertung immer wieder vom enormen Engagement und dem hohen Interesse der Seminar-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer begeistert. Mir macht es außerordentlich Spaß, mit ihnen im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis aktuelle Themen meines Fachgebiets zu diskutieren und in Fallstudien (kreative) Lösungen zu erarbeiten. Aus dieser Zusammenarbeit konnten wir zahlreiche hoch qualifizierte Praktikantinnen, Praktikanten, Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger für einen Einstieg bei Deloitte gewinnen.“

Deloitte.

WP/StB Andreas Suerbaum
Partner, Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München

„Der enge Austausch zwischen Praxis und Universität ist für uns als mittelständisches Unternehmen der Region sehr positiv. In den Seminaren zum Gesundheitssektor, die ich als Lehrbeauftragte anbiete, kann ich junge Leute für ein gesellschaftlich und wirtschaftlich wichtiges Aufgabenfeld sensibilisieren, in dem viele von ihnen später spannende Aufgaben übernehmen.“



Dr. Stefanie Scholz

Leiterin Marketing & Vertrieb,
n:aip Deutschland GmbH, Fürth

„Als Anbieter innovativer und digitaler Marketing-services schätzen wir die methodische und inhaltliche Kompetenz der Bamberger Professorinnen, Professoren und Studierenden. In Studien, über Praktika und in vielen anderen Projekten arbeiten wir eng und konstruktiv zusammen. Wir sehen darin eine hundertprozentige Win-Win-Situation für alle Partner“



Dr. Jens Cornelsen

Managing Director,
defacto digital research GmbH

„Seit vielen Jahren steht Siemens Healthineers in einer engen Kooperation mit der BWL in Bamberg. Als langjähriger Lehrbeauftragter schätze ich die Ausbildung und die Motivation der Studierenden, von denen viele in Praktika, bei Masterarbeiten und teils auch in Promotionsprojekten in meinem Bereich tolle Arbeit leisten.“



Dr. Freimut Schröder

Vice President Environment, Health,
Safety Siemens Healthineers, Erlangen

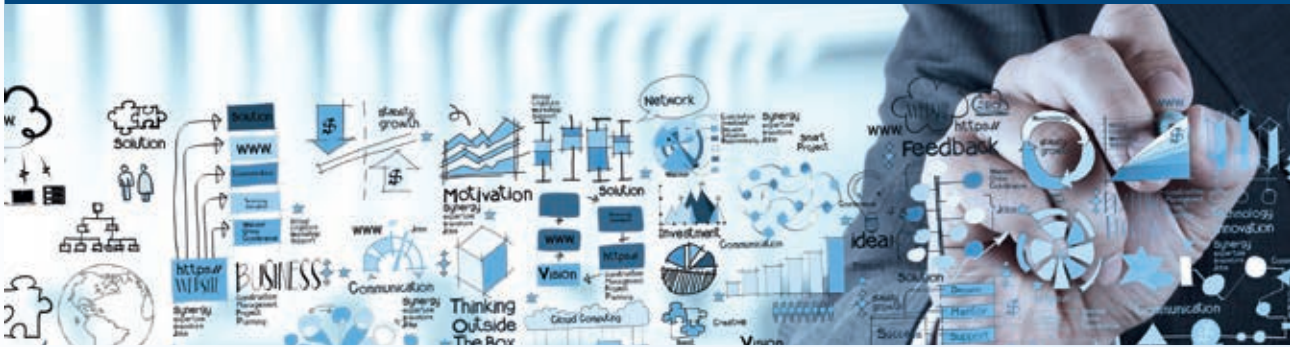
„Als Alumni der Bamberger BWL bin ich all die Jahre, die ich bei SAP in Führungsaufgaben tätig bin, den Studierenden, Lehrenden und Forschenden der Uni Bamberg eng verbunden geblieben. Für SAP ist es sehr wichtig mit den Top-Universitäten in engem Austausch zu stehen. Daher haben wir zusammen mit dem Lehrstuhl für Innovationsmanagement einen jährlichen Award für die beste Masterarbeit ins Leben gerufen. Bei dieser Gelegenheit kommen wir regelmäßig mit den Top Talenten der Bamberger BWL in persönlichen Kontakt, und viele haben in der Folge den Weg zu einer aufregenden Karriere bei SAP gewählt.“



Stefan Meinhardt

Digital Business Services Executive,
SAP Services Deutschland





Die Fachvertreterinnen und Fachvertreter der BWL



Prof. Dr. Maike Andresen,
Lehrstuhl für BWL,
insbes. Personalmanagement



Prof. Dr. Alexander Fliaster,
Lehrstuhl für BWL,
insbesondere
Innovationsmanagement



Prof. Dr. Wolfgang Becker,
Lehrstuhl für BWL,
insbes. Unternehmensführung
& Controlling



Prof. Dr. Karl-Heinz Gerholz,
Professur für
Wirtschaftspädagogik

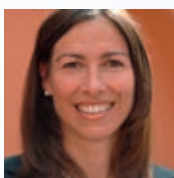
© Mario Ingerle/FH St. Pölten



Prof. Dr. Thomas Egner,
Lehrstuhl für BWL,
insbes. Betriebliche Steuerlehre



Prof. Dr. Karin Heinrichs,
Professur für
Wirtschaftspädagogik



Prof. Dr. Brigitte Eierle,
Lehrstuhl für BWL,
insbes. Internationale
Rechnungslegung und
Wirtschaftsprüfung



Prof. Dr. Björn Ivens,
Lehrstuhl für BWL,
insbes. Marketing

BWL

in Bamberg

www.uni-bamberg.de/bwl



Prof. Dr. Alexander Leischnig,
Juniorprofessur für BWL,
insbes. Marketing Intelligence



Prof. Dr. Eric Sucky,
Lehrstuhl für BWL,
insbes. Produktion und Logistik



Prof. Dr. Matthias Muck,
Lehrstuhl für BWL,
insbes. Banking und
Finanzcontrolling

Prof. Dr. N.N.
Lehrstuhl für
Wirtschaftspädagogik



Prof. Dr. Andreas Oehler,
Lehrstuhl für BWL,
insbes. Finanzwirtschaft

Prof. Dr. N.N.
Lehrstuhl für BWL,
insbes. Organisation



Prof. Dr. Alexander Pflaum,
Lehrstuhl für BWL,
insbes. Supply Chain
Management



www.uni-bamberg.de/bwl